

Junge Ärzte aufs Land locken

Landrats-Initiative: Studienangebote mit ausländischen Universitäten für die ländlichen Regionen

Von Karsten Wisser

STADE/ROTENBURG. Viele Hausärzte stehen kurz vor der Rente. Und sie finden besonders in ländlichen Regionen oft keinen Nachfolger. Stades Landrat Kai Seefried und sein Rotenburger Kollege Marco Prietz wollen Wege finden, junge Ärzte aufs Land zu holen.

Laut einer Prognose der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen wird die Zahl der Hausärzte bis 2035 von jetzt 5044 auf rund 3750 sinken. „Wir suchen nach Möglichkeiten, angehende Ärzte in der praktischen Phase der Ausbildung in die Region zu holen“, sagt Kai Seefried. „Wir suchen dafür eine europäische Partner-Universität.“

Zielgruppe Ärzte im Praktikum

Viele deutsche Medizin-Studierende besuchen Universitäten im europäischen Ausland, weil es in Deutschland selbst zu wenige Studienplätze gibt. Die angehenden Ärzte während des praktischen Teils in die Region zu holen und sie so zu binden, soll das Ziel der neuen Initiative sein.

Die Hochschule 21 in Buxtehude ist an dem Projekt beteiligt und verfügt durch die Hochschul-Vize-Präsidentin Barbara Zimmermann über gute Kontakte zur Universität in Wien. Eine andere Möglichkeit wäre aus Sicht von Kai Seefried die Universität in der lettischen Hauptstadt Riga. Die Finanzierung des Projekts könnte über eine Stiftung erfolgen, so Kai Seefried. Er hofft, dass sich dem Stader Modellprojekt weitere Landkreise in der Re-



Landräte unterwegs: Marco Prietz aus Rotenburg und Kai Seefried (rechts) aus Stade.

Foto: Wisser

gion anschließen. Die Sorge vor einem Ärztemangel gibt es überall.

„Wir werden das unterstützen und freuen uns über dieses Projekt“, sagt Rotenburgs Landrat Marco Prietz. 25 Prozent der Studierenden der Uni in der lettischen Hauptstadt kommen aus dem Ausland. Sie haben dort die Möglichkeit, Medizin oder Zahnmedizin ohne Numerus clausus zu studieren. Der Abschluss aus Riga wird als EU-Abschluss in Deutschland anerkannt. Öffentlich gemacht hat der

neue Stader Landrat das Projekt bei einer zweistündigen Wanderung mit Marco Prietz im Auetal. Prietz, mit 33 Jahren jüngster deutscher Landrat, ist wie Seefried jetzt seit 100 Tagen im Amt. Die beiden kennen sich schon seit 2010 und sind befreundet. Die Wanderung durch das Auetal war die zweite Auflage dieses Formats. Die Idee dazu entstand, als beide CDU-Politiker im vergangenen Jahr mit dem Wahlkampf loslegen wollten, aber durch die Corona-Pandemie ausgebremst wurden.

Reaktivierung der Bahnstrecke

Bei der Wanderung ist auch eine Idee entstanden, die die ganze Region voranbringen kann. Einst verabredeten die beiden Kandidaten im Falle eines Wahlsieges, eine Machbarkeitsstudie für die Reaktivierung der Bahnstrecke Osterholz-Bremervörde-Stade in Auftrag zu geben.

Als dritter Kreis ist Osterholz-Scharmbeck an der Finanzierung beteiligt. Seefried und Prietz erwar-

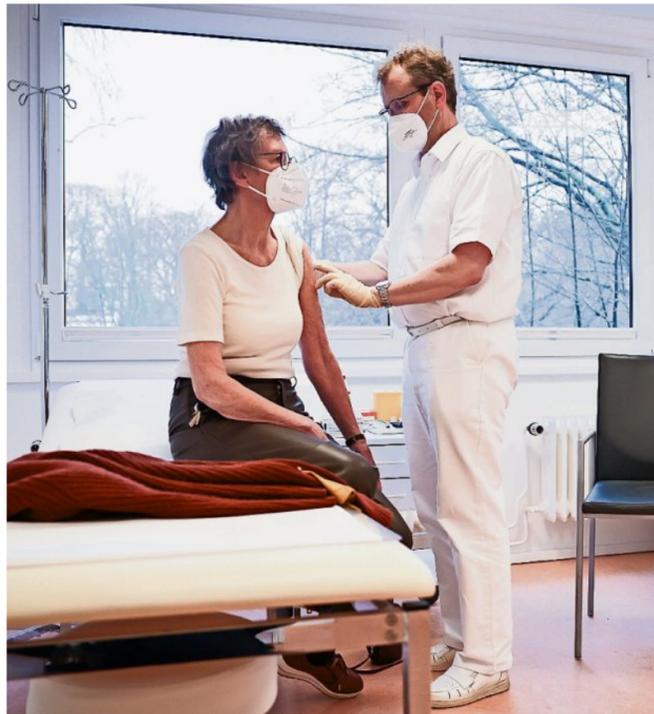
ten, dass die Ergebnisse der Studie im Sommer vorliegen.

„Es gibt für mich deutschlandweit keine Strecke, die größere Chancen auf eine Reaktivierung hat als der Abschnitt zwischen Bremervörde und Stade“, sagt Marco Prietz.

Die Strecke sei durch die ständige Nutzung durch das Bahnunternehmen Start Unterelbe in einem guten Zustand und es gebe 4100

Menschen, die zwischen den Kreisen Rotenburg und Stade berufsbündig pendeln. Der Bremervörder Raum ist stark nach Stade ausgerichtet, so Prietz.

Für den Abschnitt zwischen Bremervörde und Osterholz stünden die Chancen aufgrund des schlechten Zustands und des Bedarfs nicht so gut wie zwischen Bremervörde und Stade, erklärte der Rotenburger Landrat.



Ein Allgemeinmediziner verarztet in seiner Praxis eine Patientin. Das funktioniert in der Stadt gut, in ländlichen Gegenden schließen bald viele Praxen. Nachfolger werden dringend gesucht. Foto: Christian Charisius/dpa

Wer hat denn hier gebuddelt?

„Spuren am Wegesrand“ (43): Dr. Hans-Joachim Andres über tierische Burgbewohner

Ein kleiner Hügel im Wald mit großen Löchern (1) ist mit großer Wahrscheinlichkeit eine Dachsburg (2). Dieser Foto-Ausschnitt umfasst in natura 18 Eingänge, die aber nicht alle benutzt werden. Familie Dachs baut nämlich mit ihren baggerähnlichen Pfoten ständig neue Gänge und Wohnkammern, die mehrere Meter tief unter der Erdoberfläche liegen. Die herausgebuddelten Erdmassen bilden dann den

Burghügel. Diese Hügel unterscheiden die Dachsbau von Fuchsbehausungen, die meist einzeln liegen, manchmal aber auch mehrere Ausgänge haben. Typisch für den Dachs sind die handtellergroßen Kotgruben vor allem neben den Eingängen, in die die Tiere ihre Notdurft verrichten (3). In die Eingänge führt eine auffällige, v-förmige Rinne (4), die den Dachsen bei drohender Gefahr für eine schnelle Flucht in die

Burg dient –ähnlich wie die Menschen, die Notrutschen an den Flugzeugen benutzen. Nicht selten zieht auch ein Fuchs in einen unbenutzten Gang ein und bewohnt dann als Untermieter gemeinsam mit den Dachsen eine Burg. Nach der mehrmaligen Paarung im Hochsommer entwickelt sich das befruchtete Ei erst im Winter weiter und im Frühjahr werfen die Weibchen bis zu fünf Welpen tief im Inneren der Be-

hausung. Sie werden lange gesäugt und erst relativ spät selbstständig. In einer großen Burg können dann bis zu einem Dutzend Dachse im Familienverband leben.

Sie gehören offiziell zwar zu den Raubtieren, sind aber doch eher Allesfresser: vom Aas über Mäuse, Regenwürmer, Vogeleier, Käfern bis hin zu Pflanzen und Beeren reicht ihre breite Nahrungspalette. Gerne graben sie auch Hummelnester in Wald und Wiese aus, um an den Honig zu gelangen (6,7).

Man pflegt zwar eine Winterruhe, die aber unterbrochen wird, wenn der Magen knurrt oder Darm und Blase drücken. Bei Frost kann man einen bewohnten Dachsbau an den Atemluft-Eiskristallen im Eingangsbereich erkennen oder der Raureif ist ringsherum aufgetaut. Dachsspuren in Sand und Schnee sind leicht an den kräftig ausgebildeten Krallen der Sohlengänger zu bestimmen.

Als nachtaktives Tier wird man den scheuen Dachs nur selten zu Gesicht bekommen. Eher findet man einen ausgebleichten Schädel (5). Dieses Tier ist entweder eines natürlichen Todes gestorben oder durch seine langsame Gangart ein Opfer des Verkehrs geworden. Dachse unterliegen dem

In der BZ-Kolumne „Spuren am Wegesrand“ schreibt in unregelmäßigen Abständen der Tierarzt und Journalist Dr. Hans-Joachim Andres aus Beverstedt, um unsere Leserinnen und Leser auf aktuelle Naturerscheinungen am Wegesrand aufmerksam zu machen.

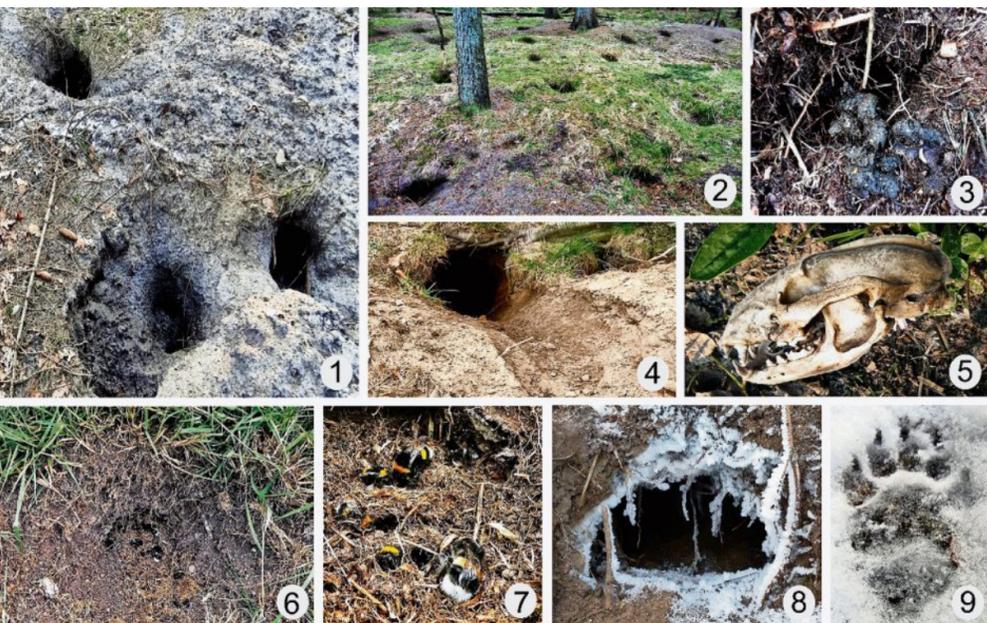


„Insbesondere möchte ich Erwachsene motivieren, den Kindern diese Naturerscheinungen zu erklären. Kinder sind sehr empfänglich dafür, aber die Impulse müssen schon von den Erwachsenen ausgehen“, sagt der 76-Jährige.

„Natur und Kunst sind die wahren Gegenpole zur Hektik unserer Zeit“, ist unser Autor überzeugt, der seit vielen Jahren unter dem Motto „Die blaue Leiter“ einen informativen Internet-Blog betreibt, auf dem die Beiträge seiner BZ-Kolumne zum Nachlesen gesammelt werden. www.die-blaue-leiter.de

Jagdrecht und werden jährlich zu Tausenden geschossen. Die offizielle Jagd auf Füchse, Dachse und Marder ist immer wieder Gegenstand von Protesten aus dem Bereich des Naturschutzes. Dachsburgen sollten nicht betreten werden, denn die Tiere sind sehr stressanfällig und die Weibchen könnten ihre Früchte abstoßen.

Dr. Hans-Joachim Andres



Wohnburg und Umfeld der Dachse.

Fotos: Andres

Nachbarkreise Kreis Cuxhaven

Zwei Verletzte bei Pkw-Unfall

CUXHAVEN. Am Freitagmorgen hat sich gegen 6.25 Uhr auf der Bundesstraße 73 im Landkreis Cuxhaven in Höhe Altenbruch ein Verkehrsunfall ereignet. Eine 21-jährige Cuxhavenerin wollte mit ihrem Pkw nach links in Richtung Hamburg abbiegen und übersah dabei einen 45-jährigen Otterndorfer, welcher mit seinem Auto in Richtung Cuxhaven unterwegs war. Durch den Unfall wurden beide Personen leicht verletzt. An den Fahrzeugen entstand wirtschaftlicher Totalschaden. Für die Unfallaufnahme und die Bergungsarbeiten musste die B 73 in Richtung Cuxhaven für etwa zwei Stunden gesperrt werden.

Erst vor gut zwei Wochen war es an der gleichen Stelle in den Morgenstunden zu einem Verkehrsunfall mit quasi identischem Unfallhergang gekommen, bei dem ein Motorradfahrer schwer verletzt wurde. (bz)

LEB Klenkendorfer Mühle

Einfach vegan – Kurs läuft an

GNARRENBURG. Die Ländliche Erwachsenenbildung (LEB) Klenkendorfer Mühle hat einen neuen Kurs im Angebot. „Einfach vegan“ beginnt am 24. Februar, und findet donnerstags von 18 bis 19.30 Uhr in der Küche der Oste-Hamme-Schule in Gnarenburg, statt. Die Kursgebühr beträgt acht Euro plus jeweils zehn Euro Lebensmittelumlage. Einige Plätze sind noch frei. Anmeldungen nimmt die LEB unter der Telefonnummer 0 47 63/88 51 oder per E-Mail entgegen (info@leb.gnbg.de). (bz)

TSV Basdahl/Volkmarst

Versammlung wird verschoben

BASDAHL. Die für Ende des Monats geplante Jahreshauptversammlung des TSV Basdahl/Volkmarst fällt aus. Die Versammlung soll baldmöglichst nachgeholt werden. „Der neue Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben“, teilt die Vereinsvorsitzende Sabine Sethmann mit. (bp)

Beilagen

In Teilen unserer heutigen Ausgabe finden Sie eine Beilage der Postcode Lottery.

BREMERVÖRDER ZEITUNG

Herausgeber: Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG
 Geschäftsführer: Corvin Borgardt und Theresa Borgardt. Verantwortlich für Lokales und Lokalsport Corvin Borgardt; Stellvertreter Theo Bick; verantwortlich für die Heimatbeilage Rainer Klöforn. Anzeigenleiter Norbert Ullrich. Anschrift für alle: Bremervörder Zeitung, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde. Angeschlossen der Redaktionsgemeinschaft Nordsee, Bremerhaven. Chefredaktion: Chefredakteur Christoph Linne, Stellv. Chefredakteur: Christoph Willenbrink, Nicole Ehlers. Mitglied der Chefredaktion: Oliver Riemann. Verantwortlich für Politik/Nachrichten/Wirtschaft: Chr. Willenbrink, Kultur: S. Loskant, Sport: L. Brockbalz. Im Anzeigenbereich der Mediagruppe Nord, Cuxhaven und im redaktionellen Teil der Redaktionsgemeinschaft Nordsee angeschossen. Verlag BREMERVÖRDER ZEITUNG Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde. Tel.: 047 61/997-0. Anzeigenannahme Bremervörde: BREMERVÖRDER ZEITUNG. Satz: Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG, Bremervörde und Nordsee Zeitung GmbH Bremerhaven. Druck: Druckzentrum Nordsee der Nordsee-Zeitung GmbH, Bremerhaven. Vertrieb: Bremervörder Presse-Vertriebsgesellschaft mbH, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde.
 Bei Nichtlieferung im Fall höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Keine Gewähr für unverlangte Einsendungen. Die Zeitung erscheint jeden Werktag morgens, einmal wöchentlich mit der Beilage „TV-Programm“ (ohne Lieferanspruch), nur für Abonnenten. Bezugspreis monatlich 39,40 Euro einschl. Zustellgebühr bei Bankabbuchung oder Dauerauftrag. Bei Postbezug 42,40 Euro einschl. Postgebühr. Bei Postaufgabe kein Anspruch auf Fremdbeilagen. (Alle Preise incl. 7% MwSt.). Kündigungen des Abonnements bitte schriftlich – beim Verlag bis 20. d. Mts. eintreffend – zum Monatsende. Die gesamte Zeitung einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften keine andere Regelung ergibt. Hierunter fallen auch alle Anzeigen und grafischen Leistungen, deren Gestaltung vom Verlag veranlasst wurde. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Für unautorisierte Einsendungen Artikel und Fotos wird keine Gewähr übernommen.
 Anzeigenpreisliste Nr. 63 vom 1. Januar 2022
 Verlagsort und Gerichtsstand 27432 Bremervörde
 Telefon 047 61/997-0
 Ihr direkter Draht zu uns:
 Anzeigen: Tel.: 047 61/997 26, Fax: 997 87
 e-Mail: Anzeigen@brv-zeitung.de
 Redaktion: Tel. 047 61/997 30, Fax: 997 37
 e-Mail: Redaktion@brv-zeitung.de
 Zeitungszustellung: Tel. 047 61/997 38, Fax 997 87
 e-Mail: Vertrieb@brv-zeitung.de